

Der fernere gewöhnliche Lauf der Dinge ward unterbrochen durch
die Mobilmachung,
darauf durch Kampf und Sieg für König und Vaterland.

„Das deutsche Volk hatte aufrichtig den Frieden gewünscht, es war plötzlich aus ruhiger Sicherheit aufgeschreckt worden; aber die Ehre des Vaterlandes stand in Aller Herzen höher als jede andere Rücksicht.“

Auch Sachsens patriotische Bevölkerung fühlte in ihrem hohen Sinn für Recht und Ehre sich in allen Schichten der Gesellschaft durch Frankreichs frivole Herausforderung tief verwundet.

In höchster Spannung war das ganze Volk, mit ihm die Armee, den Vorgängen in Gms und Paris gefolgt, welche der Kriegserklärung vorhergingen, und der am 16. Juli von Berlin ergehende Befehl zur Mobilmachung der ganzen norddeutschen Bundes-Armee erfüllte unsere Regimenter mit dem Feuer der Begeisterung, welches glücklichen Erfolg verheißt, indem es alle Schwierigkeiten überwindet. Man unterschätzte keineswegs den gewaltigen Ernst des bevorstehenden Krieges, welcher alle geheiligten Güter der Nation in Frage stellte; im Gegentheil, die Macht des Feindes wurde eher überschätzt, aber man vertraute den bewährten Führern, der eigenen Kraft und der gerechten Sache.

Der Anschluß Bayern's, Württemberg's und Baden's an den norddeutschen Bund, und damit die Mobilmachung ihrer Armeen, nährte das Vertrauen ihrer Bundesgenossen, und getrostem Muthes sah man der Zukunft entgegen.

16/7. Der 16. Juli wurde als erster Mobilmachungstag zu Grunde gelegt, und gingen noch an diesem Tage die Kommando's zur Abholung der Reserven nach Zwickau, Glauchau und Dresden, und zur Empfangnahme der Augmentationswaffen und der Kriegschargirung nach Dresden.

17/7. Am 17. Juli begann das Schleifen der Seitengewehre sowie die Untersuchung sämtlicher Mannschaften, behufs Abgabe der nicht felddienstfähigen an das Ersatz-Bataillon.

18/7. Die Kriegsbekleidung wurde ausgegeben, und am 18. Juli erfolgte die nochmalige Revision sämtlicher Waffen.

19/7. Am 19. Juli trafen die Munitionswagen mit der Kriegschargirung, Gepäck- und Medizinenwagen, sowie die nach Dresden abgegebenen Augmentationswaffen von dorthier ein.

22/7. Am 22. Juli langten die Trainsoldaten und die Augmentationsmannschaften des Landwehrebataillons Schneeberg in Plauen und Delsnitz an, und die Bataillone erhielten je 16 Zugpferde, wie auch die erforderlichen Offiziers-Reitpferde.